

Die sprachliche überlieferung der lex salica ist eine so getrübt, dass es schwer ist, aus den sprachformen bestimmte anhaltspunkte für das abhängigkeitsverhältniss der verschiedenen redaktionen zu gewinnen. Alle Hss. haben, da sie ja wesentlich jünger sind, vielfache umgestaltungen erlitten und zwar keineswegs, wie man zunächst anzunehmen geneigt sein könnte, nach der seite einer der karolingnischen renaissance entsprechenden verfeinerung des lateins. Gewiss ist das ja geschehen, namentlich nach seite der schreibung hin, aber wortschatz und wortfügung zeigen eine veränderung bald nach der einen, bald nach der anderen seite hin. Um zu einem halbwegs sichern ergebniss zu gelangen, wäre eine sorgfältige, alle einzelheiten berücksichtigende untersuchung jeder einzelnen handschrift, dann ein vergleich der ergebnisse und schliesslich ein vergleich mit den anderen denkmälern der zeit nötig. Das zu machen kann nicht meine aufgabe sein, wol aber will ich an einer reihe von bezeichnenden beispielen zeigen, wie die sache steht. Ich führe dabei die hss. nach der zählung Hesses an, um nicht von vorneherein ein urteil festzulegen.

29,3 de manum vel pedem pelicem 1, pelicare de m. vp. 2, 3, pulcaram de m. v. p. 5, 6 pelice de manu 7, 8, 9. Dass die wortstellung in 1 ein versehen ist, das sich leicht erklärt, liegt auf der hand, vgl. ähnlich si quis taurum furaverit illum qui gregem regit, wo illum qui dem ganzen damaligen sprachgebrauch widerstrebt neben taurum qui illum gregem regit aller anderen hss. Dagegen ist die frage, ob das klassische pollex oder das vulgäre auch in frankreich einst übliche pellicare zum original gestanden hat. Die entscheidung gibt der nächste absatz si ibidem ipse polix mancus pependerit; 2-4 lassen das substantivum weg, 5, 6 haben es in der form pollicis, 7-9 fehlt der ganze absatz. Da 2-4 sich auch sonst als unursprünglich erweisen, so ergibt sich 1 als das ursprünglichere, das nun z. t. durch vulgärer pellicare und zwar in vulgärer, nicht in klassischer form, verdrängt wird. Damit steht 1 von der verkehrten wortstellung abgesehen, dem original am nächsten.

retem ad anguillam 17, 19 ist eine spätlateinisch-romanische ausdrucksweise, ab anguillas 7 ist von einem schreiber, dem das verhältniss von lat. a ab zu seinem a (aus ad) nicht klar war, falsch eingeführt, retis anguillarum